

**HANS COMMENDA (1853 – 1939) – EIN WEGBEREITER DER GEOWISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION IN OBERÖSTERREICH**

**HANS COMMENDA (1853-1939) –
A PIONEER OF GEOSCIENTIFIC DOCUMENTATION IN UPPER AUSTRIA**

Erich Reiter ^(1,2)

ZUSAMMENFASSUNG

Die Lebensdaten von Hans Commenda geben Aufschluss über das vielfältige Wirken eines Geowissenschaftlers, Lehrers und Volksbildners, der in seinen Schriften erstmals und umfassend über einen Zeitraum von 50 Jahren (1884-1933) die Geologie, Mineralvorkommen, Bodenrohstoffe und Erdbebenphänomene aus Oberösterreich beschrieben hat.

ABSTRACT

Hans Commenda's life-data give information about the great variety of his work as a geo-scientist, teacher and people-creator. Over a period of 50 years (1884 –1933) he has firstly and comprehensively described in his papers the geology, mineral-occurrences, mineral deposits and earthquake – phenomena from Upper Austria.



Abb. 1: Hans Commenda (1853 – 1939) im Alter von etwa 60 Jahren

¹⁾ Mag. Erich Reiter, Institut für Chemische Technologie Anorganischer Stoffe, Universität Linz, Altenberger Str. 69, A-4040 Linz, Austria bzw. ²⁾ Pädagogische Akademie des Bundes in OÖ., Fachbereich Naturwissenschaften, Kaplanhofstr. 40, A-4020 Linz. (e-mail: erich.reiter@jku.at oder erich.reiter@ictas.uni-linz.ac.at)

I. EINLEITUNG

Vor 150 Jahren wurde in Linz einer der bedeutendsten geowissenschaftlichen Publizisten Oberösterreichs geboren. Dieses Jubiläum ist wohl Anlass genug, einen der wichtigsten Vertreter jener Zunft zu würdigen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Vorhandenes zu sichten, zu ordnen und beschreibend weiten Bevölkerungskreisen bekannt zu machen. Darüber hinaus lieferte Commenda wertvolle Beiträge zur Phänomenologie der Erdbeben in Oberösterreich, schrieb als Schulmann über berufsspezifische Anliegen, wie Schulbau, Lehrplangestaltung, Jugendfürsorge und dergleichen, veröffentlichte geographisch-bevölkerungspolitische-soziologische Schriften, nahm sich aber auch – mit Gleichgesinnten – der heimischen, oberösterreichischen Mundartliteratur an – wir können heute nur erahnen, welch enormes Arbeitspensum Commenda Zeit seines Lebens tatkräftig erledigte. Dieses sein Wirken, seine publizistische Tätigkeit, die einerseits gute Grundlage erdwissenschaftlicher Forschung im Lande ist, andererseits als „Volksbildung“ im besten Sinn des Wortes verstanden werden kann, anlässlich seines „runden Geburtstages“ (genau genommen ist es erst der 149.!) ins rechte Licht zu rücken und einer breiteren Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu rücken, ist Aufgabe der folgenden Zeilen.

II. HERKUNFT, JUGEND UND AUSBILDUNG

Die Familie des Hans Commenda lässt sich väterlicherseits in die Slowakei zurückverfolgen; hier wie in Tschechien sind bis heute Familiennamen wie „Com(m)enda“ oder auch „Kom(m)enda“ weit verbreitet. Der Urgroßvater war Bergmann in Schemnitz (Banska Stiavnica), Großvater und Vater Schuster in Tyrnau (Trnava); dieser gelangte im Revolutionsjahr 1848 nach Wien und weiter nach Linz. Die mütterliche Linie geht auf Gewerbetreibende in Linz und Umgebung zurück. In ärmlichen Verhältnissen gemeinsam mit sechs Geschwistern aufgewachsen, arbeitet er in den Schulferien als „Stanzerbub“ in der damals in der gesamten Monarchie bekannten Leder- und Militärschuhfabrik Poeschl in Rohrbach, wo auch der Vater aufgrund seines erlernten Berufes tätig ist. Nach der Volksschule in Linz besucht Commenda das Gymnasium auf der Spittelwiese; durch Erteilen von Nachhilfestunden an begüterte Mitschüler kann er sich das Studium teilweise finanzieren.

Als 21-Jähriger kommt Commenda nach Wien. Bereits während der Ableistung des Militärdienstes als Einjährig-Freiwilliger beim Regiment der „Hoch- und Deutschmeister“ sehen wir Commenda an der Wiener Universität inskribiert; die Studien der Naturwissenschaften („Naturgeschichte“) und Geographie binden ihn bis 1881 in Wien. Vermutlich gaben seine Erfahrungen als Nachhilfelehrer, aber auch als Instruktor und Hofmeister – sogar beim Prinzen Karl von Auersperg – und nach den ärmlichen Kinder- und Jugendjahren die Aussicht auf einen gesicherten Staatsposten den Ausschlag zum Lehramtsstudium für Höhere Schulen.

III. BERUFLICHE ETABLIERUNG, ARBEITEN AN DER MUSEUMSSAMMLUNG UND PUBLIKATIONEN

1881 kehrt Commenda in sein geliebtes Linz zurück; er wird Supplent am k.k. Staatsgymnasium in Linz und widmet sich alsbald eifrig landeskundlichen Forschungen. Bereits in Wien hat ihn sein Universitätslehrer Prof. Friedrich Simony dazu angeregt, und rasch findet er auch Anschluss und Gefallen am Museum Francisco-Carolinum, an den Sammlungen, am Ordnen, Sichten und Bestimmen. 1883 wird er Nachfolger von Kustos Franz Karl Ehrlich - unbezahlt und ehrenamtlich. Die Betreuung der erdwissenschaftlichen Sammlungen bleibt ihm Herzensangelegenheit bis zum Lebensende. Noch stark von der Geographie her geprägt, erscheint 1884 seine erste Publikation über die „*Orographie und Geognosie des Mühlviertels*“, bald darauf in den Verhandlungen der k.k. geologischen Reichsanstalt Geländebeobachtungen („*Riesentöpfe bei Steyregg*“), aber auch bereits Sammlungen verschiedener Dialektdichtungen als Ergebnis seiner heimatkundlichen Interessen.

Sehr bald schon haben Commenda bibliographische Daten gefesselt. Bereits seit Anfang der 80er Jahre muss er die entsprechenden Materialien gesammelt haben, sonst wäre die Herausgabe so umfangreicher Bibliographien, sowohl naturwissenschaftlichen als auch „*kulturell-historischen*“ Inhalts, nicht erklärbar. Mit einem Gesamtumfang von unglaublichen 790 Seiten erscheinen seine gesammelten Bibliographien 1891, nachdem seit 1885 in verschiedensten Jahresberichten des Museums Francisco-Carolinum einzelne Teile veröffentlicht worden waren. In den Jahresberichten für 1885/86 bzw. 1886/87 seiner Schule gibt Commenda erstmals einen Überblick der Mineralien Oberösterreichs.

1890 wird Commenda aufgrund seiner verdienstvollen Tätigkeit an verschiedenen Linzer Schulen Bezirksschulinspektor für Linz und Kirchdorf. Dieses Amt übt er bis 1901 aus. In dieses Jahrzehnt fällt seine Vermählung mit Anna Maria Obermayr aus Linz. Trotz Familiengründung und der Sorge um die bald vierköpfige Kinderschar – Sohn Dr. Hans Commenda (Hans Commenda jun.) wird späterhin als Volkskundler

weitem bekannt – und starker beruflicher Inanspruchnahme (Einrichtung von Schülerschülerversammlungen an Volksschulen, Gründung von Unterstützungsvereinen für notleidende Schüler, Initiierung von Schularztuntersuchungen - heute eine Selbstverständlichkeit) arbeitet er rastlos für die heimatische Geognosie, publiziert, besorgt die Einrichtung und Neuaufstellung der geologisch-mineralogischen Sammlungen im Neubau des Museums in der Museumstrasse, und findet Zeit, ein großes Werk im 68. Jahresbericht des Museums zu publizieren: die bis heute umfangreichste und detaillierteste Einzeldarstellung der Geologie Oberösterreichs, mit einem Umfang von 272 Seiten, die er bescheiden „*Materialien zur Geognosie Oberösterreichs*“ nannte. Von seinen vielen Einzelwerken kann man diese Gesamtschau mit Sicherheit als eine der wichtigsten Arbeiten Commendas bezeichnen.

Die Gesamtzahl seiner Veröffentlichungen für den Zeitraum 1884 – 1900 liegt bei 14; darunter finden wir grundlegende Bausteine zur Landeskunde. Allein zwischen 1884 und 1890 – wohl eine der fruchtbarsten Schaffensperioden seines Lebens - legt Commenda der Öffentlichkeit 10 verschiedene Titel vor.

IV. REALSCHULDIREKTOR UND VERDIENTER VOLKS- UND JUGENDFÜRSORGER

Die logische Folge seines uneigennütigen und natürlich auch der vorgesetzten Schulbehörde bekannt gewordenen Engagements für schulische Belange und Probleme der jugendlichen Studenten ist die Bestellung zum Direktor der Staats-Oberrealschule (das heutige 1. Bundesrealgymnasium). Ab nun ist er für einen Zeitraum von nahezu 20 Jahren umsichtiger und verdienter Schulleiter, engagiert sich in der Jugendfürsorge, richtet Unterstützungsvereine für bedürftige Schüler ein, gründet Jugendherbergen, befasst sich mit Aufgaben des Lehrplanes, erarbeitet Exkursionsunterlagen für die Schule - heute würde man sagen: fachdidaktische Materialien - (1906 und 1912), schreibt eine umfangreiche Geschichte der Realschule (1902) und bringt in zwei Jahresberichten (1910 und 1911) detailgetreue Beschreibungen und die Baugeschichte des neuen Anstaltsgebäudes, denn in seine Amtszeit fallen Planung, Neubau und Übersiedlung der Schule von der Steingasse in den großzügigen, allen Anforderungen eines modernen technisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtes entsprechenden Repräsentativbau in der Fadingerstraße.

Immerhin veröffentlicht Commenda in seiner Zeit als Schuldirektor 28 Schriften. Von diesen sind 7 schulbezogen, wir finden darunter aber bereits 15 Titel über Erdbeben, ist er doch freier Mitarbeiter der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und als solcher Erdbebenreferent für unser Bundesland.

V. REICHE ERNTE IM RUHESTAND

Im Alter von 65 Jahren wird Commenda im Jahre 1918 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Rastlos und nimmermüde sichtet er jetzt seine angesammelten Materialien, beobachtet, schreibt und publiziert. In der neu gegründeten Zeitschrift „Heimatgäue“ erhält er ein für seine Zwecke sehr geeignetes Publikationsorgan. Wir finden darin insgesamt 7 von den bis zum Jahre 1933 der Öffentlichkeit übergebenen 16 Werken, darunter in ganz kurzer Folge wiederum wichtige Bausteine zur Heimatkunde: 1925 „*Vom Wasser in der Erdrinde, von Quellen und Brunnen Oberösterreichs*“ (man könnte hier von einer der ersten hydrogeologischen Darstellungen Oberösterreichs sprechen), 1926 seine letzte und umfangreichste Landesmineralogie „*Abriß des Aufbaues Oberösterreichs aus Gesteinen und Mineralien*“, die auch als Frucht seiner jahrelangen Arbeiten an den Museumssammlungen zu verstehen ist, 1927 eine wertvolle Darstellung über Kohlevorkommen „*Vom Vorkommen fossiler Brennstoffe in Oberösterreich*“, seiner Beschäftigung mit den geologischen und historischen Hintergründen der heimischen Salzlagerstätten 1928 eine „*Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerstätten in Oberösterreich*“ und 1933 die „*Übersicht und Ergebnisse der sinnfälligen Erdbebenbeobachtungen in Österreich, insbesondere seit 1873*“.

Offizielle Würdigungen bleiben nicht aus. Die Geologische Reichsanstalt bzw. Staatsanstalt ernennt ihn zum korrespondierenden Mitglied, die Erdbebenkommission der Akademie der Wissenschaften zum Landesreferenten für Erdbeben, das Unterrichtsministerium verleiht den Titel (ohne Mittel) „Hofrat“.

VI. COMMENDAS VERDIENSTE UM DIE „LANDESMINERALOGIE“

Nahezu jedes Bundesland Österreichs verfügt aus der Zeit um 1900 über reichliche mineralogisch-geologische Literatur. So manche „Landesmineralogien“ sind zwar teilweise um einiges älter – Kärnten 1854 (F. V. Rosthorn und J. L. Canaval), Salzburg 1859 (L. von Koechel), kein Bundesland aber verfügt über drei Landesmineralogien, die – von einem einzigen Autor stammend – einen Zeitraum von 40 Jahren umfassen:

1886 - 87 erschien mit einem Umfang von 44 Seiten die erste alphabetisch geordnete Zusammenstellung mit 67 Spezies. Dass diese Zusammenschau heimischer Minerale auch über den Grenzen unseres Bundeslandes Beachtung fand, zeigt die Erwähnung oberösterreichischer Minerale in Viktor (Ritter) von Zepahrovich's „Mineralogisches Lexikon des Kaiserthums Österreich“. Im 1. Band, 1859 erschienen, finden sich nur 20 Mineralarten aus Oberösterreich, mit den Ergänzungen des 2. Bandes aus 1873 ergeben sich 27 verschiedene Spezies, und erst im 3. Band, 1873 von F. Becke herausgebracht, kommen wir auf 46 Arten. Diese deutliche Steigerung ist, bei einem Vergleich mit Commendas Schriften sowohl bezüglich der Minerale als auch der Fundorte, auf die 1886/87 erschienene erste Landesmineralogie zurückzuführen, wenngleich in dieser von 67 Mineralen die Rede ist. Diese Diskrepanz ist u. a. darauf zurückzuführen, dass Commenda in seine „Mineralogie“ auch die Kohlen einschließlich Torf (Nr. 93 – 96) sowie die Kohlenwasserstoffe Erdgas, Erdöl und Erdteer (Nr. 101 – 103) einbezieht.

Die zweite „Auflage“ der Commenda'schen Landesmineralogie kommt als 33. Band der Jahresberichte des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich mit einem Umfang von 72 Seiten heraus. Hierin finden sich 74 Mineralarten für unser Bundesland. Nun dauert es aber 22 Jahre, bis in den Heften 1 und 2 des 7. Jahrganges der heimatkundlichen Zeitschrift „Heimatgaue“ ein „Abriß des Aufbaues Oberösterreichs aus Gesteinen und Mineralien“ erscheinen kann – darin im 2. Teil eine diesmal systematisch geordnete Aufzählung aller in Oberösterreich damals bekannten Mineralarten, 104 an der Zahl, wobei allerdings gewisse Überschneidungen mit dem petrographischen Teil unvermeidlich sind (z. B. die Nr. 29 Kalkspat, 73 Anhydrit, 82 Gips, 90 Steinsalz, 93 Torf, 94 Lignit, 95 Braunkohle, 96 Schwarzkohle, 101 Erdgas, 102 Erdöl, 103 Erdteer).

Die Zahl 104 erreichte in den knapp 70 Jahren seither langsame, aber kontinuierliche Steigerung; H. Meixner, 1939 nennt 111, S. und P. Huber, 1977 kommen auf 139 gesicherte bzw. 12 unsichere Nachweise. Derzeit (E. Reiter, 2003, unpubl.) liegen Daten für etwa 170 Mineralarten aus Oberösterreich vor.

VII. SCHLUSSBETRACHTUNG

Wenn auch, nach kritischer Beurteilung der Arbeit Commendas kaum neue oder innovative Forschungsarbeit – wenn man von phänologischen Beobachtungen der Erdbeben und einigen wenigen Geländeberichten aus der Anfangszeit (1884, 1888, 1899) absieht – gelungen ist, so fällt die abschließende Beurteilung seines Lebenswerkes überaus positiv aus. Wie kaum ein anderer vor ihm (und auch bis dato nicht nach ihm!) hat er ungemein viel Material gesammelt, gesichtet, geordnet, publiziert. Reiches Quellenmaterial, das ansonsten ungenutzt oder noch ungelesen in verschiedensten Zeitschriften schlummern würde, hat er zugänglich und publik gemacht. Nicht wenige einschlägige Schriften in der Bibliothek des öö. Landesmuseums tragen noch heute seine handschriftlichen Vermerke, sorgfältig und sachkundig ausgeführt.

Die publizistische Tätigkeit Commendas endet mit dem Jahre 1933, ziemlich genau nach einem halben Jahrhundert. In seinen handschriftlichen Lebenserinnerungen schreibt er die treffenden Worte nieder: „*Und wenn ein Leben köstlich war, dann war es Mühe und Arbeit*“. Wir spüren daraus tiefe Zufriedenheit über das in einem erfüllten Leben Erreichte und Geleistete und können nur danken für die überreichen, beispielhaften Gaben, die uns Commenda für jetzige und zukünftige Forschungen hinterlassen hat.

VIII. PUBLIKATIONEN VON HANS COMMENDA

In dieser Bibliographie Hans Commendas finden sich wohl viele, mit Sicherheit aber nicht alle Schriften, die er mit unermüdlichem Fleiß im Verlaufe vieler Jahrzehnte zum Druck eingereicht hat. Trotzdem ist die Anzahl der hier angeführten Publikationen (einschließlich der Kartenwerke) mit insgesamt 74 bedeutend höher als jene in den Kurzbiographien bzw. Nachrufen von J. Schadler 1939 (31 Nummern unter dem Titel „*Verzeichnis seiner Schriften*“) und B. Gruber 1990 (41 Nummern unter dem Titel „*Veröffentlichungen von Hans Commenda sen.*“), selbst wenn man die – aus Gründen der leichteren Auffindbarkeit in verschiedenen Zeitschriftenbänden bzw. Heftnummern – „doppelte“ Nennung verschiedener Werke in der folgenden Zusammenstellung (vgl. etwa „*Übersicht der Mineralien Oberösterreichs*“ 1886b und 1887a, „*Abriß der Baugeschichte und Beschreibung der neuen Kaiser Franz Josef-Staats-Oberrealschule in Linz*“ 1910 und 1911, „*Linz und Umgebung. Ein heimatkundlicher Rundblick*“ 1923a und 1923b, „*Abriß des Aufbaues Oberösterreichs aus Gesteinen und Mineralien*“ 1926a und 1926b) berücksichtigt. Die Bedeutung der Schriften Commendas liegt nicht zuletzt in ihrer breiten thematischen Streuung, die von mehrminder wissenschaftlichen-erdwissenschaftlichen Arbeiten bis zu pädagogisch-propädeutischen Themen – wie z. B. auch Lehrplanvorschlägen bzw. -interpretationen für das Realschulwesen - sowie schlussendlich – aus heutiger Sicht würde man sagen: soziologischen Aspekten (Arbeiten bzw. Berichte zur Volksfürsorge, Volksgesundheit, Einwohnerbewegungen usw.) reicht.

Ein weiterer Grund liegt in der Gabe und sicherlich unmissverständlichen Absicht Commendas, viele Fachbereiche volkstümlich und allgemeinverständlich darzustellen. Dies führte auch zu zahlreichen Artikeln und Kurzmitteilungen, wie etwa zur Volksfürsorge, Jugendgesundheit, zu Erdbeben- bzw. Wetterphänomenen in verschiedenen Tageszeitungen („Linzer Tagespost“ u. a.), Wochenendbeilagen und Kalendern. Viele dieser Druckwerke konnten vom Verfasser nur in Fragmenten durchgesehen werden. Auch konnten in diesem Verzeichnis die sogenannten „Direktionsberichte“ in den einschlägigen Jahresberichten der Staats-Oberrealschule Linz aus der Direktionszeit Commendas 1901-1918 nicht berücksichtigt werden. Trotz aller Mängel, die hoffentlich hinreichend dargelegt wurden, ergibt sich daraus doch das Bild eines reichen und unermüdlichen Schaffens.

- 1884a. Materialien zur Orographie und Geognosie des Mühlviertels. Jahresber. Mus. Franc.-Carol. **42**, 1-98, Linz.
- 1884b. Riesentöpfe bei Steyregg. Verh. Geol. Reichsanst. **1884/15**, 308-311, Wien.
- 1885a. Aus da Hoamat. Volksausgabe ausgewählter oberösterreichischer Dialektdichtungen. Mit einem musikalischen Anhang. Zahlr. Abb. und Noten, Linz, 58p. (Hsg. Hans Zötl, Karl Teutschmann und Hans Commenda).
- 1885b. Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterreichs. I. Naturhistorisch-geographischer Theil. Jahresber. Mus. Franc.-Carol. **43**, 58 – 85, Linz.
- 1886a. Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterreichs. I. Naturhistorisch-geographischer Theil (Schluss). Jahresber. Mus. Franc.-Carol. **44**, 7-134, Linz.
- 1886b. Übersicht der Mineralien Oberösterreichs. I. Theil. Jahresber. k.k. Staatsgymn. Linz **35**, 3-22, Linz.
- 1887a. Übersicht der Mineralien Oberösterreichs. Schluß. Jahresber. k.k. Staatsgymn. Linz **36**, 3-22, Linz.
- 1887b. Linz a. d. D. und seine Umgebung. Festgabe der Section Linz des Deutschen und Österr. Alpenvereins, Linz.
- 1887c. Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterreichs. II. Geschichtlich-cultureller Theil. Jahresber. Mus. Franc.-Carol. **45**, 135-182, Linz.
- 1888a. Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterreichs. II. Geschichtlich-cultureller Theil. (Fortsetzung). Jahresber. Mus. Franc.-Carol. **46**, 183-278, Linz.
- 1888b. Geognostische Aufschlüsse längs der Bahnen im Mühlkreise. Jahresber. Ver. für Naturk. in OÖ. **18**, 1-24, Linz.
- 1888c. Aus da Hoamat. Volksausgabe ausgewählter oberösterreichischer Dialektdichtungen. 2. vermehrte Auflage, Linz. (Hsg. Hans Zötl, Anton Matosch und Hans Commenda).
- 1889a. Geognostische Aufschlüsse längs der Bahnen im Mühlkreise. Verh. Geol. Reichsanst. **1889/6**, 141-142, Wien.
- 1889b. Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterreichs. II. Geschichtlich-cultureller Theil. (Fortsetzung). Jahresber. Mus. Franc.-Carol. **47**, 279-350, Linz.
- 1889c. Das Mühlviertel. Die Hügelregion südlich der Donau. Landschaftliche Schilderungen. In: Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, Band Oberösterreich und Salzburg: 18 – 34, Wien.
1890. Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterreichs. II. Geschichtlich-cultureller Theil. (Schluss). Jahresber. Mus. Franc.-Carol. **48**, 351-557, Linz.
1891. Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterreichs. Linz 1891, 790p.
1894. Vorläufiger Bericht über die mineralogisch-geognostische Sammlung. Jahresber. Mus. Franc.-Carol. **52**, 1-44, Linz.
1897. Unsere Landesreliefs. Zeitschr. oö. Lehrerver. 1-7, Linz.
1899. Einige Notizen über artesische Brunnen in Oberösterreich. Verh. Geol. Reichsanst. 1899/6, 182-184, Wien.
1900. Materialien zur Geognosie Oberösterreichs. Jahrb. Mus. Franc.-Carol. **58**, 1- 272, Linz.
- 1902a. Andreas Reischek. Nachruf. Jahresber. Ver. Naturkunde in OÖ. **31**, 3-11, Linz.
- 1902b. Materialien zu einer Geschichte der Linzer Realschule. Jahresber. Staats-Oberrealschule Linz **51** (1901/1902), 3-80, 25 Porträts, Linz.
1904. Übersicht der Mineralien Oberösterreichs. Jahresber. Ver. Naturkunde in OÖ. **33**, 1-72, Linz.
1905. Einiges über Ziele und Einrichtungen unseres vaterländischen Museums. Der Volksbote **20**: 177-178, 188-190, 196-197, Linz.
1906. Lorch und Enns. Geognostisch-geographische Präparation für eine Schüler-Exkursion der VII. Klasse. Jahresber. Staats-Oberrealschule Linz **55** (1905/1906), 1 – 22, 1 Karte, Linz.
- 1907a. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben 1905. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **2**, Wien.
- 1907b. Erdbeben und Erdbebennachrichten. Die Erdbebenwarte **6**, Wien.

- 1907c. Aufruf zur Einsendung von Nachrichten über Erdbeben und andere seltene Naturereignisse. Jahresber. Ver. Naturkunde in Österreich ob der Enns **36**, 1-15, Linz.
- 1907d. Aufruf zur Einsendung von Nachrichten über Erdbeben und andere seltene Naturereignisse. Jahrb. Mus. Franc.-Carol. **65**, Linz.
- 1908a. Ein Blick vom Pöstlingberg vor Jahrtausenden. Linzer Tagspost/ Unterhaltungsbeilage Nr. 19-20, Linz.
- 1908b. Unsere Landesreliefs. Zeitschr. oö. Landes-Lehrerver. **1908**, Linz.
- 1908c. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **3**, Wien.
- 1908d. Realgymnasium. In: Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde (Hsg. Loos), Band 2, Verlag A. Pichlers Witwe, Wien und Leipzig, 399-407.
- 1908e. Realschule. In: Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde (Hsg. Loos), Band 2, Verlag A. Pichlers Witwe, Wien und Leipzig, 409-422.
- 1909a. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **4**, Wien.
- 1909b. Stelzhamer-Bibliographie. Bausteine zu einer ausführlichen Lebensbeschreibung des Dichters. Jahrb. Mus. Franc.-Carol. **67**, 1-39, Linz.
- 1910a. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **5**, Wien.
- 1910b. Bemerkungen zu den neuen Lehrplänen der österreichischen Mittelschulen und Reformvorschläge bei der Ausgestaltung der Realschulen. Zeitschr. für Schulgeographie **31/12**, 353- 368, Wien.
- 1910c. Abriß der Baugeschichte und Beschreibung der neuen Kaiser Franz Josef-Staats-Oberrealschule in Linz. Jahresber. der Kaiser Franz Josef-Staats-Oberrealschule Linz **59** (1909/10), 46p., 2 Taf., Linz.
- 1911a. Abriß der Baugeschichte und Beschreibung der neuen Kaiser Franz Josef-Staats-Oberrealschule in Linz (Schluß). Jahresber. der Kaiser Franz Josef-Staats-Oberrealschule Linz **60** (1910/11), 31-46, Linz.
- 1911b. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **6**, Wien.
- 1911c. Einiges über Erdbeben und den Erdbebenmeldedienst in Oberösterreich. I. Linzer Tages-Post (Unterhaltungsbeilage v. 18. Juni 1911) **25/1911**, 3p., 2 Abb., Linz.
- 1912a. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **7**, Wien.
- 1912b. Präparationsskizzen zu geographisch-geologischen Exkursionen. Jahresber. der Kaiser Franz Josef-Staats-Oberrealschule Linz **61** (1911/12), 12p., Linz.
1914. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **8**, Wien.
- 1915a. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **9/10**, Wien.
- 1915b. Erdbebenbeobachtung und Erdbebenmeldedienst in Oberösterreich. Linz 1915.
1917. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **11**, Wien.
1919. Oberösterreich: Chronik der Erdbeben. Publik. Zentralanst. Meteorologie und Geodynamik **12**, Wien.
1921. Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich. Heimatgäue **2**, 137-141, Linz.
1922. Dr. Anton Matosch 1851-1918. Linzer Tagespost Nr. 225, Linz.
- 1923a. Linz und Umgebung. Ein heimatkundlicher Rundblick. Heimatgäue **4/2**, 121-134, Linz.
- 1923b. Linz und Umgebung. Ein heimatkundlicher Rundblick. II. Heimatgäue **4/4**, 343-352, Linz.
- 1924a. Die Bevölkerungsbewegung in Oesterreich, insbesondere Oberösterreich, 1824-1923. Heimatgäue **5**: 209-216, Linz.
- 1924b. Die Donaustadt Linz und ihre Umgebung. Führer für Fremde und Einheimische. Verlag Feichtinger's Erben, 5. vollständig neu bearbeitete Aufl., zahlr. Abb., 1 Plan, 1 Donaukarte Linz 1924, 120p. (Anm. E. R.: 1. – 4. Aufl. verfasst von Hans Drouot).
- 1924c. Entstehen und Vergehen der Großstädte. Warum Linz Großstadt wurde. Linzer Tagespost Nr. 242, Linz.
1925. Vom Wasser in der Erdrinde, von Quellen und Brunnen Oberösterreichs. Heimatgäue **6/2**: 124-140, Linz.
- 1926a. Abriß des Aufbaues Oberösterreichs aus Gesteinen und Mineralien. I. Gesteine. Heimatgäue **7/1**: 41-65, Linz.
- 1926b. Abriß des Aufbaues Oberösterreichs aus Gesteinen und Mineralien. II. Mineralien. Heimatgäue **7/2**: 119-143, Linz.
- 1926c. Die Volksvermehrung Oberösterreichs und die Notwendigkeit geregelter Jugendfürsorge. Linz 1926, 9p.
- 1927a. Vom Vorkommen fossiler Brennstoffe in Oberösterreich. Heimatgäue **8/1**, 69-79, Linz.
- 1927b. Vom Vorkommen fossiler Brennstoffe in Oberösterreich. (Schluß). Heimtgäue **8/3-4**, 290-315, Linz.
- 1928a. Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerstätten in Oberösterreich. Heimatgäue **9/3**, 166-173, Linz.
- 1928b. Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerstätten in Oberösterreich (Schluß). Heimatgäue **9/4**, 240 – 268, Linz.
- 1928c. Die Notwendigkeit undersprießlichkeit geregelter Jugendfürsorge in Oberösterreich. Nachrichtenbl. des oö. Landesjugendamtes **1**, Linz 1928.
1929. Die Volksvermehrung Oberösterreichs und die Notwendigkeit geregelter Jugendfürsorge. „Volksgesundheit“ - OÖ. Landesjugendamt **3**, Linz 1929.
- 1930): Linz und Oberösterreich im Rahmen des oberösterreichischen Fremdenverkehrs. Eine verkehrsgeogra-

- phische Studie. Heimatgaur 11/1, 15-33, Linz.
1931. Linz und Oberösterreich im Rahmen des oberösterreichischen Fremdenverkehrs. Heimatgaur 12, 195-215, Linz.
- 1933a. Übersicht und Ergebnisse der sinnfälligen Erdbebenbeobachtungen in Österreich, insbesondere seit 1873. Heimatgaur 14, 113-128, Linz.
- 1933b. Übersicht und Ergebnisse der sinnfälligen Erdbebenbeobachtungen in Österreich, insbesondere seit 1873. Heimatgaur 14: 145-166, Linz.

Kartenwerke:

- o. J. mit J. G. Rothaug. Karte des Bezirkes Linz-Umgebung (1:150.000). Kartograph. Anstalt G. Freytag und Berndt, Wien o. J., Farbendruck..
- o. J. mit J. G. Rothaug. Karte des Bezirkes Urfahr (1:150.000). Kartograph. Anstalt G. Freytag und Berndt, Wien o. J., Farbendruck.



Titelblätter verschiedener Publikationen von Hans Commenda

Dank

Zahlreiche Personen unterstützten tatkräftig die Literaturrecherche; von der Bibliothek des öö. Landesmuseums Frau Waltraud Faißner und Herr Franz Walzer, von der Bibliothek des Bundesrealgymnasiums Linz-Fadingerstraße („Realschule“) Mag. Rainer Kampmüller, Mag. Karl Eidljörg und Dr. Elke Schaden. Hannelore Schachner danke ich für Schreibearbeiten, Beseitigung stilistischer Mängel und Korrekturen mehrerer Manuskriptfassungen.

Anhang I: Literatur und Quellennachweis

- GEOLIT 2003. Geowissenschaftliche Datenbank der Geologischen Bundesanstalt Wien.
http://www.geolba.ac.at/SEARCH/BASIS/gdabd1/db1www1/geolit_1/SDF
- Gruber B. 1990. Hans Commenda *23. Dezember 1853 +20. April 1939. OÖ. Geonachr. **5**, 25-29, Linz.
- Huber S., P. 1977. Mineralfundstellen. Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland. Ch. Weise-Verlag und Pinguin-Verlag 1-207, München und Innsbruck.
- Krakowitzer F., Berger F. 1931. Biographisches Lexikon des Landes Österreich ob der Enns. Gelehrte, Schriftsteller und Künstler Oberösterreichs seit 1800. Institut für ostbairische Heimatforschung (Kommissionsverlag F. J. Ebenhörsche Buchhandlung Heinrich Korb), 1-411, Linz.
- Meixner H. 1939. Zusammenstellung der Minerale der Ostmark. Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **75**, 113-129, Graz.
- N. N. 1939. Zum Abschied. Hofrat Hans Commenda. Bericht der Staatlichen Oberschule für Jungen (Staatsrealschule) Fadingerstraße in Linz a. D. **88** (1938/39), 4-5, 1 Porträt, Linz.
- Reiter E. 1983. Mineralogie (Oberösterreichs 1930-1982). Jahrb. öö. Mus.-Ver. **128/I**, 333-341, Linz.
- Reiter E. 1999. Die Mineralvorkommen Oberösterreichs anhand ihrer Literatur. Eigenverlag E. Reiter 1999: 1-575, Leonding.
- Schadler J. 1939. Hans Commenda (Nachruf). Jahrb. öö. Mus.-Ver. **88**, 54 – 57, Linz.
- Zepharovich V. von 1859. Mineralogisches Lexicon für das Kaiserthum Österreich. I. Band 1790 – 1857. Verlag W. Braumüller, 1-625, Wien.
- Zepharovich V. von 1873. Mineralogisches Lexicon für das Kaiserthum Österreich. II. Band 1790 – 1857. Verlag W. Braumüller, 1-436, Wien.
- Zepharovich V. von 1893. Mineralogisches Lexicon für das Kaiserthum Österreich. III. Band 1790 – 1857. Hrsg. F. Becke, Verlag W. Braumüller, 1-478, Wien.